

Kreisblatt für den Kreis Malmö.

Nr. 18.

St. Vith, Samstag 4. März

1871.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmö“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Der Preis beträgt bei den Königl. Postämtern oder in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal 7 Sgr. 6 Pf.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pf. ausschließlich der Bestellgebühren. — Inserationsgebühren für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzulenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachen, den 13. Februar 1871.

Nach einem Berichte des Bürgermeisters zu Boesweiler sind mehrfach Fälle vorgekommen, in denen die Vorschriften des §. 2 der von uns erlassenen Polizeiverordnung, Kinderpest betreffend vom 6. October vor. Js. nicht beobachtet worden sind.

Namentlich sind Erlaubnißscheine zum Transport von Kindvieh auch dann ausgestellt worden, wenn das Vieh nicht sofort abgeschlachtet werden sollte; ferner sind der erteilten Vorschrift zuwider Erlaubnißscheine zum Transport von Kindvieh zc. von den Bürgermeisterei-Secretären, Gemeindevorstehern oder Thierärzten erteilt worden.

Wir geben Ihnen deshalb auf, in dem dortigen Kreisblatte oder in sonst geeigneten Blättern das betheiligte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die in Frage stehenden Erlaubnißscheine nur von den Bürgermeistern ausgestellt werden dürfen und jeder von einer andern Person ausgestellte Schein ungültig ist.

Daneben wollen Sie den Bürgermeistern Ihres Kreises die genaue Beobachtung der Vorschriften der fraglichen Polizeiverordnung zur strengsten Pflicht machen.

Königl. Regierung, Abth. des Innern.
gez. Claessen.

An den Königl. Landrath Herrn Freiherrn von Broich zu Malmö. 1 S. 168.

Malmö, den 17. Februar 1871.

Vorstehende hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebrachte Verfügung wollen Sie auf das Genaueste beachten.

Der Königl. Landrath,
Hr. v. Broich.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. No. 931.

Aufforderung.

Nachbenannte Rekruten: 1. Franz Schanz, Schlosser, geboren am 19. Dezember 1849 zu Braunlauf, Kreis Malmö; 2. Paul Pades, Ackerer, geboren am 26. November 1848 zu Thommen, Kreis Malmö, welche bei der Einstellung hierseits am 31. cr. behufs Einstellung beim Ersatz-Bataillon 1. Rheinischen Infanterie-Regiments No. 25 gesekht haben und sich nach den angestellten Ermittlungen in Belgien aufhalten, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen, — vom Tage des Erscheinens dieser Aufforderung an gerechnet — beim unterzeichneten Commando zu melden, widrigenfalls sie als Deserteure zur gerichtlichen Verfolgung gelangen werden.

Eupen, den 1. März 1871.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

In Abwesenheit des Commandeurs:

Schoen,

Bezirksfeldwebel und stellvertretender Adjutant.

Unser Kaiser in seinem Hauptquartier.

(Schluß.)

Hat nun der seinen Tagesdienst antretende Flügel-Adjutant um 9 Uhr seine Meldung gemacht, so fährt der König fort, die eingegangenen Briefe oder den Zeitungsbericht zu lesen, der jeden Tag von dem literarischen Bureau des Staats-Ministeriums aus allen europäischen Zeitungen zusammengestellt wird, und zwar in

Ausschnitten der wichtigsten und interessantesten Nachrichten, welche so aneinander gereiht, eine vollständige Uebersicht über die Meinungen der Presse in den verschiedenen Ländern geben.

Hierauf erscheint der Hofmarschall, um die für den Hofhalt bestimmten Befehle zu empfangen. Der König ordnet hier gewissermaßen seine häuslichen und Familien-Angelegenheiten, sowie Alles, was sich auf seine Fürstlichen Gäste bezieht. Es werden diejenigen Personen bestimmt, welche zur Tafel oder zur Abend-Gesellschaft eingeladen oder befohlen werden sollen, und es wird überhaupt, so weit sich dies während eines Feldzuges bestimmen läßt, der Verlauf des ganzen Tages festgesetzt.

Nun beginnen die eigentlichen Staats- und Regierungs-Geschäfte mit den Vorträgen, zu denen die Chefs der verschiedenen Behörden erscheinen. Die Reihenfolge, in welcher diese Vorträge stattfinden, wird an jedem Tage besonders bestimmt, und im Kriege gehen die militärischen Vorträge natürlich allen anderen vor.

Der Vortrag giebt nun nähere Mittheilungen über das Civilkabinet, das Militärkabinet, den Großen Generalstab und den Vortrag der Generale oder den Kriegsrath, sowie den Vortrag des Bundeskanzlers Grafen Bismarck.

„Das Militärkabinet“, heißt es da, „hat während des Feldzuges täglich Vortrag beim Könige, ebenso findet jeden Tag der sogenannte Vortrag der Generale statt, was man auch den Kriegsrath nennen könnte, wenn dieses Wort in der preussischen Armee gebräuchlich wäre.“

Diesem Vortrag, der gewöhnlich um 10 Uhr Vormittags stattfindet, der aber auch in besonderen Fällen schon um 9 und 8 Uhr früh, auch schon Abends spät abgehalten worden ist, wohnt Se. Königl. Hoheit der Kronprinz jedesmal bei, wenn derselbe im Hauptquartier anwesend ist, zum Besuche dahin kommt oder sich in der Nähe desselben befindet, und ist auch schon der Chef seines Stabes, General-Lieutenant v. Blumenthal, dabei anwesend gewesen. Dann gehören zu diesem Generals-Vortrage die General-Adjutanten; während dieses Feldzuges also General der Infanterie v. Bohn und General-Lieutenant von Treskow, — die beiden einzigen von den 10 General-Adjutanten Sr. Majestät, welche sich in diesem Kriege im Hauptquartier befanden. Außerdem vom Großen Generalstabe der Armee der Chef desselben, General der Infanterie, Graf v. Moltke, und der Generalquartiermeister der Armee v. Podbielski. Wie es bei diesem Vortrage zugeht, weiß natürlich Niemand, der nicht dabei war; aber wenn man nach den Erfolgen urtheilt, welche aus demselben hervorgegangen sind, so möchte man wohl einmal, wie ein Mäuslein verriecht, zugehört haben. Wie die Minister in allen Civil- und Staatsangelegenheiten, so sind die zu diesem Vortrage berufenen Generale die höchsten und vertrautesten Räthe des Königs in allen Kriegs- und militärischen Angelegenheiten. Einige Male ist auch der Kanzler des Norddeutschen Bundes, General Graf Bismarck-Schönhausen, bei diesen Generals-Vorträgen gegenwärtig gewesen. Während derselben darf Niemand angemeldet werden. Kommen besonders wichtige Berichte, welche rasche Entschlüsse nöthig machen, so läßt der König auch wohl zu außergewöhnlicher Tageszeit die Generale oder nur einige derselben zusammenberufen, oder es kommt vor, daß der Chef des Großen Generalstabes allein zum Könige kommt, um eine ihm zugegangene Nachricht vorzutragen und gleich den sich darauf beziehenden Befehl zu empfangen. So ist also dieser Generals-Vortrag eigentlich die wichtigste Angelegenheit des Hauptquartiers, weil alles Andere von ihm abhängt; es ist demnach auch ganz in der Ordnung, daß ihm alles Andere nachsteht.

Von der Thätigkeit und den Leistungen des Großen Generalstabes und seiner einzelnen Offiziere ließe sich viel erzählen, und

zwar noch mehr, als sich ganz Europa schon davon erzählt, welches die Erfolge derselben bewundert, weil noch Niemand öffentlich mitgetheilt hat, in welcher Art, durch welche Mittel und mit wie rastlosem Eifer und unter wie drängenden Umständen das Alles hat geleistet werden können; aber dazu gehört eine besondere, ausführliche Arbeit.

Alle diese Vorträge nimmt der König täglich nach einander an. Nur durch Fürstliche Besuche und deren Erwidern, durch Meldungen von Offizieren, Empfang von Deputationen werden dieselben hin und wieder unterbrochen, gewiß aber, wenn Truppen in die Stadt einrücken oder auf Vorposten ausmarschiren. Dann tritt der König entweder an das Fenster oder vor das Haus auf die Straße, läßt die Truppen vorbeimarschiren und steht, oft im schlechtesten Wetter auf schmutzigem Pflaster oder hartgefrorenem Boden, bis auch der letzte Mann vorüber ist.

Gegen 11 oder 12 Uhr nimmt der König etwas kalte Küche und zwar in der Zeit, wo ein Vortrag geendet hat und der nächste beginnen soll. Hat dann die unterbrochene Arbeit bis 2 oder 3 Uhr gedauert, so fährt der König entweder in die Lazareth, um seine verwundeten Soldaten zu besuchen und ihnen Trost zuzusprechen, oder er besucht eine Anstalt, eine Kunstsammlung, ein Schloß, eine Merkwürdigkeit der Stadt, auch wohl die Umgegend, um die Stellung der Truppen, ihre Vertheidigungs-Arbeiten oder die feindlichen Werke zu übersehen. An Gefechts-Tagen wird natürlich die ganz gewohnte Tagesordnung umgeworfen, und der König erfüllt seine Pflichten als Feldherr ebenso gewissenhaft und vollständig, wie diejenigen des Regenten. Mit seinen Soldaten theilt er Gefahren und Beschwerden. Dafür ist der König aber auch immer in der Nähe und auf dem rechten Platz, wenn sich Kaiser ergeben, Festungen kapituliren und Armeen kriegesgefangen werden. An Gefechts-Tagen ist von einem ordentlichen warmen Mittagessen nicht die Rede. Den ganzen Tag über begnügt sich der König mit etwas kalter Küche, die der Reiknecht bei sich führt. Ersichtlich Freude macht es dem Könige, wenn die Truppen ihn mit ihrem begeisterten Hurrah! begrüßen, und folgt ihnen gewöhnlich sein Blick mit freundlichstem Ausdruck. Man muß aber auch gesehen haben, welchen Eindruck es auf die Truppen macht, wenn sie plötzlich hören oder sehen: Der König ist da! Denn wer das nicht gesehen hat, dem kann man auch keine Beschreibung davon machen, wie sich Tausende und Tausende auf einen bei dem Gedanken zusammennehmen: Der König sieht dich!

Sehr im Hauptquartier Alles seinen ruhigen Gang, wie z. B. in Aheims, La Ferrière und Versailles, so speist der König gewöhnlich um 4 Uhr zu Mittag. In das Hauptquartier aber in Bewegung, wird ein Geburts-, ein Jahrestag oder ein Fest gefeiert, so wird auch wohl erst um 7 Uhr zu Tische gegangen. Die Zahl der Personen, welche regelmäßig zur königlichen Tafel gezogen werden, und die der eingeladenen oder besohlenen Gäste, richtet sich zunächst nach dem Raum, über den verfügt werden kann, und dieser ist in manchem Hauptquartier so beschränkt gewesen, daß die Tafel nur eine sehr kleine sein konnte. Zu den täglichen Tischgenossen des Königs gehören die Generale seiner unmittelbaren Umgebung und der Flügel-Adjutant vom Dienst. Außer der königlichen findet auch eine Hofmarschalls-Tafel statt. Große Delikatessen gibt es nicht, da der König in allen seinen Genüssen und Bedürfnissen die Einfachheit liebt. Nur wenn ihm aus der Heimath etwas besonders Appetitliches nachgeschickt wird, von Personen, welche eine große Verehrung und Anhänglichkeit für den König bewiesen haben, und von denen er eine solche Aufmerksamkeit annehmen kann, gibt es dergleichen auf seiner Tafel, die übrigens auch nicht lange dauert, und nach welcher der König sich sehr bald in seine Zimmer zurückzieht. Viele reiche Leute würden mit einer so einfachen Tafel, wie sie der König während des Feldzuges führt, schwerlich auf die Dauer zufrieden sein; kommt es aber darauf an, ein glänzendes, wahrhaft königliches Diner zu geben, wie z. B. am 18. Dezember den 30 Reichstags-Mitgliedern, welche von Berlin nach Versailles gekommen waren, um die Adresse zu überbringen, in welcher der König gebeten wird, den Titel Kaiser anzunehmen, so fehlt es auch daran nicht, und wird bei solchen Gelegenheiten die ganze Pracht des königlichen Hofhaltes entfaltet, nicht weil es dem Könige, sondern weil es seinen Gästen Freude macht.

An der königlichen Tafel herrscht die ungezwungendste Unterhaltung, deren Mittelpunkt natürlich immer der König bleibt;

Seine Majestät theilt sehr oft die neuesten Nachrichten mit, welche durch den Telegraphen zuerst an ihn gelangt sind, von denen also noch Niemand etwas wissen kann. Die Zahl und die Namen der durch das Hofmarschalls-Amt einzuladenden Tafelgäste bestimmt der König stets selbst, und zwar bei den Morgen-Vorträgen der Grafen Büchler und Perponcher, und für jeden seiner Gäste hat er ein freundliches Wort oder eine Unterhaltung über solche Dinge, die derselbe nach seinem Amt und seiner Stellung kennen und verstehen muß, über die er also auch Rede und Antwort geben kann.

Sobald der König sich nach Tische in sein Arbeitszimmer zurückgezogen hat, beginnt er auch sofort wieder zu arbeiten. Von einem Ausruhen, einem Unbeschäftigtsein ist nicht die Rede. Dies ist die Tageszeit, wo der König alle längeren Berichte, Promemorias und Gefechts-Relationen, die Stats-Rapporte über die Stärke der Truppen, die Berichte über den Gesundheitszustand bei den Armee-Corps und überhaupt die umfangreicheren Schriftstücke liest und mit seinen Randbemerkungen versieht. Ebenso ist dies die Zeit, wo die Spezialarten der verschiedenen Kriegstheater bis ins kleinste Detail studirt werden. Die Entfernungen werden mit dem Zirkel ausgemessen und die Gefechts-Relation bei jedem Dorfe, jedem Wäldchen oder Bach mit der Karte verglichen. Darum ist der König auch eben so genau über den Stand der Dinge auf hundert Stunden Entfernung, wie in seiner unmittelbaren Nähe unterrichtet, und bringen Offiziere persönliche Rapporte, so sind sie gewöhnlich nicht wenig erstaunt, wenn sie hören, wie vertraut der König mit den Terrainverhältnissen auf so weite Entfernungen ist. Manchmal kommt es vor, daß auch in diese Zeit noch Vorträge fallen oder das Einholen sofortiger königlicher Befehle; denn wenn irgend eine Eigenschaft bei einem Hauptquartier sehr bald als unumgänglich nothwendig anerkannt wird, so ist es Eile in allen Dingen. Da hat Nichts Zeit, kann Nichts veragt oder auf die Länge Banf geschoben, sondern muß schnell erledigt werden. Wie die meisten Ereignisse während eines Feldzuges rasch und plötzlich kommen, so darf auch der Befehl nicht auf sich warten lassen, wenn Abwehr, Vorbeugung oder Gegenstoß von Wirksamkeit sein sollen. So kommt denn wohl der Bundeskanzler, der Kriegs-Minister oder vertraute Personen, um zu berichten und Weisungen für ihr Verhalten zu empfangen. In der Heimath pflegt der König zur Erholung Abends das Theater zu besuchen, einer Vorlesung, einem Concert beizuwohnen; während des Feldzuges aber gestattet er sich nicht die geringste Erholung, Zerstreuung oder irgend ein Vergnügen. Täggen nimmt er Abends den Thee in Gesellschaft seiner Umgebung ein, wo Zeitungs-Nachrichten vorgelesen, Erfahrenes mitgetheilt und illustrierte Werte gesehen werden. Auch bei dieser Gelegenheit theilt der König den Versammelten meistens die seit dem Mittag eingeangenen Telegramme und Berichte mit, und die daran geknüpfte Unterhaltung ist eben so vollkommen frei als zwanglos. Der König raucht zwar gewöhnlich nicht, fordert aber Andere oft dazu auf und raucht dann auch wohl selbst mit. Zur Gewohnheit ist wider Rauchen noch Schnupfen bei ihm geworden. Er hat eine so glückliche Natur, daß er Alles thut, aber auch eben so leicht Alles lassen kann. Nur seine wirkliche Gewohnheit hat der König: die Arbeit.

Der Thee dauert gewöhnlich bis 11 Uhr. Dann hebt der König die Gesellschaft durch sein Weggehen auf und begibt sich wieder in sein Arbeitszimmer, wo er nun ganz allein und ungestört, gewöhnlich bis nach 12 Uhr, auch länger an seinem Schreibtische arbeitet. Aus der Zahl der am nächsten Morgen zur Bestellung gegebenen Briefe ersieht man, daß der König während dieser späten Stunde besonders viel schreibt.

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Soeben kehre ich von Longchamp zurück wo ich die Truppen des 6., 11. und 1. Bairischen Corps 30,000 Mann inspezierte, die zuerst Paris besetzen. Die Truppen sahen vortrefflich aus. Die Avantgarde ist um 8 Uhr eingerückt ohne alle und jede Störung.

Wilhelm.

Versailles, den 1. März. Heute Vormittag 12 Uhr hielten Se. Majestät der Kaiser und König auf der Reimbahn am Longchamps am Bois de Boulogne eine Parade über die zum ersten Einmarsche in Paris be-

stimmten Truppen-Ab-
11. Preussischen und
beimarsche rückten diese
30,000 Mann in Paris
Elysee-tocudero und den
Der vom schönsten Bett
Stadt wurde durch keine

Heute Nachrichten
feierlichst vom Kaiser
worden:

Der Kaiserin

Soeben habe
tifizirt nachdem er
von der National-
ist. Soweit ist a
bet, welches durch
Kämpfe errungen
keit, Hingebung
gleichlichen Seeres

Tor

Montag be
werde ich in dem Po
14 Morgen Torstich
unterhalb Neckel zur A
Bütgenbach, den

Brust-, Ka

sind die schleimlösenden
Heil- und Linderungen
Durch den Geb
die Schleimhäute wirken,
worden. Aehnlich günsti
Dr. Sporer, Pr
Ich habe in meinen Vor
merksam gemacht und me
ein Fabricat wie das M
atrophischen und zur Atro
kannt wird. Gern will
schreierischen Anpreisungen
in Zukunft eingedenk sein.

Dr. A. A. Heite
Johann Hoff
Niederlage bei

Verpachtung

Mein zu Andler, an der
Straße gelegenes, zu jedem
Agendes Wohnhaus, nebst
Wiesen und Ackerland, ist a
auf drei Jahre zu verpachte

ten mit, welche von denen also die Namen der te bestimmt der gen der Grafen te hat er ein che Dinge, die unnen und ver- ort geben kann. Arbeitszimmer arbeiten. Von le Rede. Dies ichte, Promen- porte über die heitszustand bei en Schriftstücke Ebenso ist dies riegstheater bis en werden mit ei jedem Dorfe, n. Darum ist der Dinge auf ittelbaren Nähe orte, so sind , wie vertraut nfernungen ist. noch Vorträge ble; denn wenn sehr bald als s Eile in allen t oder auf die werden. Wie ch und plötzlich warten lassen, rksamkeit sein r, der Kriegs- und Weisungen ath pflegt der er, einer Vor- eldzuges aber eiprennung oder s den Thee in ichten vorge- befehen werden. Versammelten elegegramme und ng ist eben so war gewöhnlich icht dann auch noch Schauspien r, daß er Alles a. Nur Eine

ten.
lin.
ck wo ich die
orps 30,000
Die Truppen
t um 8 Uhr
Wilhelm.
Vormittag 12
König auf der
Boulouge eine
in Paris be-

stimmten Truppen-Abtheilungen aller Waffen des 6. und 11. Preussischen und 2. Bairischen Corps. Nachdem Vorbeimarsche rückten diese Truppen in der Stärke von etwa 30,000 Mann in Paris ein und bezogen in den Champs Elysées-touclero und den angrenzenden Stadttheilen Quartiere. Der vom schönsten Wetter begünstigte Einzug in die Hauptstadt wurde durch keinen Zwischenfall gestört.

von Pöbdielsky.

Heute Nachmittag ist folgende Depesche feierlichst vom Kaiserlichen Palais verlesen worden:

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

Versailles, den 2. März.

Soeben habe ich den Friedensschluß ratifizirt nachdem er schon gestern in Bordeaux von der National-Versammlung angenommen ist. Soweit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen worden. Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen

und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher dieser ehrenvolle Friede in seiner Gnade gesungen lassen. Ihm sei Dank, Ihm sei die Ehre. Der Armee und dem Vaterlande mit erregtem Herzen meinen Dank. Wilhelm.

Vermischte Nachrichten.

St. Vith, 3. März. Gestern Morgen traf die Privatnachricht ein, daß die National-Versammlung in Bordeaux die Friedenspräliminarien mit großer Majorität genehmigt hatte. Es gab sich augenblicklich in den Gemüthern zu erkennen, wie sehr man sich darauf freute, obschon noch ein gewisser Zweifel gehegt wurde, ob es wirklich so sei. Gegen Abend nun kam die offizielle Bestätigung und wie ein Blitz verbreitete sich die Nachricht von dem wirklich genehmigten und abgeschlossenen Frieden, worauf die Stadt in großen Jubel versetzt wurde. Darauf wurde sehr schön illuminirt und waren an verschiedenen Häusern sinnige dem Zweck entsprechende Transparente angebracht. Die Musik durchzog in später Abendstunde die Straßen der Stadt, worauf die Jugend patriotische Lieder singend. Jung und Alt freute sich ob des schwer errungenen, glorreichen Sieges und des ehrenvollen Friedens. In allen Dörfern der Umgegend war die frohe Kunde frühzeitig eingetroffen, und gab man sich dem befriedigenden Gefühle hin, daß das große einige Deutschland in unge störter Kraft die Segnungen des Friedens und der Wohlfahrt genießen könne.

Dorf-Verpachtung.

Montag den 3. April c., Morgens 8¹/₂ Uhr,

werde ich in dem Lokale der Wirthin Wittwe Thoma zu Kasterherberg 14 Morgen Dorfstück — 28 Loos — im Gemeindeveen von Sombrodt unterhalb Nettel zur Ausbeutung auf 12 Jahre verpachten.

Bütgenbach, den 15. Februar 1871.

Der Bürgermeister,
Kirch.

Brust-, Kartarrh und Lungen-Leidenden,

sind die schleimlösenden Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons als bestes Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.

Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons, die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Ähnlich günstige Wirkungen beobachtete ich bei anderen Kartarrhleidenden.

Dr. Sporer, Protomedicus und K. K. Gubernialrath in Abazzia.

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten Malzextract aufmerksam gemacht und meine Verwunderung geäußert, daß nicht schon vorlängst ein Fabricat wie das Ihrige erzeugt, in dem der Nutzen der Malz-Decocts in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen von Stimmberechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller markt-schreierischen Anpreisungen, Ihres in diese Kategorie nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingezeichnet sein.

Dr. A. A. Zeitelers, Professor der Medizin in Olmütz.

Johann Hoff's Filiale in Köln.

Niederlage bei W. Niessen in St. Vith.

Verpachtung.

Mein zu Andler, an der Bleialf-Losheimer Straße gelegenes, zu jedem Geschäfte sich eignendes Wohnhaus, nebst Scheune, Stallung, Wiesen und Ackerland, ist aus freier Hand auf drei Jahre zu verpachten und kann die

Pacht im Monat April angetreten werden.

In dem Wohnhause hat bisher eine frequenteste Gastwirthschaft bestanden.

Nähere Auskunft zu ertheilen bin ich jederzeit bereit.

Andler, den 27. Februar 1871.

Wittwe Jos. Gerards.

Obstbäume.

Für die bevorstehende Pflanzzeit bringe ich meine bekannten schönen Apfel-, Birn- und Pflaumen-Bäume in empfehlende Erinnerung.

Die Bäume sind mit großer Sorgfalt unter den, den climatischen Verhältnissen unserer Gegend am besten entsprechenden Sorten ausgewählt und mit ihren pomologischen Namen versehen.

Weismes, 1. Februar 1871.

Nemery.

Ein Knabe von braven Eltern der die nöthigen Schulkenntniffe besitzt, kann in der Buchdruckerei ds. Blattes in die Lehre treten.

Königl. Preuss. Lotterie.

1/1, 1/2, 1/4 Original-Loose zur 3. Klassenziehung, sowie 1/8 zu 6 Thlr. 24 Sgr., 1/16 zu 3 Thlr. 12 Sgr., 1/32 zu 1 Thlr. 21 Sgr., 1/64 zu 27 Sgr. verkauft und versendet N. Hille, Leihbibliothekar in Berlin, Oranienburgerstraße No. 53. Ziehung 7., 8. und 9. März 1871.

Tannen-Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. März l. J., Morgens 10 Uhr,
Distrikt Grondorn bei Commerseweiler und demnächst Distrikt Overstborn
bei Breitsfeld, wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Gutsbesizers Herrn
Mattonet,

- 60 Loose Bauholz von 6 bis 10 Zoll mittlerem Durchmesser,
- 60 " Kässern und Triebe,
- 80 " Baumstämme, Latten und Reiser,
- alles Lärchenholz,

auf Credit versteigern.

St. Vith, den 2. März 1871.

Der Gerichtsschreiber,
Priene.

Vergantung von Holz-Fällungen.

Am Montag den 6. März c., Nachmittags 4 Uhr,
wird beim Wirth Chavet hieselbst die Fällung und Ausarbeitung nachbe-
zeichneter Holz-Sortimente an den Wenigstfordernden in Verding gegeben.

A. Im Beywerker Ruhrbusch:

120 Klafter Buchen-Derbholz, 360 Klafter Buchen-Reiser,

B. Im Aldrumer Ruhrbusch:

40 Klafter Buchen-Derbholz, 120 Klafter Buchen-Reiser,

C. Im Pannensterz (Elsenborn):

80 Klafter Buchen-Derbholz, 150 Klafter Buchen-Reiser,

D. In der Bütgenbacher Heide:

1 Klafter Eichen-Nußholz, 10 Klafter Buchen-Nußholz,

60 Klafter Buchen-Derbholz, 150 Klafter Buchen-Reiser,

E. Im Bütgenbacher Rheinberg:

60 Klafter Buchen-Derbholz, 120 Klafter Buchen-Reiser.

Die Gemeindeförster ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft.

Bütgenbach, den 25. Februar 1871.

Der Bürgermeister
Kirch.

Holz-Verkauf.

Montag den 6. März c., Nachmittags 3 Uhr,
werden beim Wirth Chavet hieselbst 470 Buchenstämme im Faymonviller
Ruhrbusch zum Verkauf auf dem Stock ausgestellt.

Gemeindeförster Peiffer gibt auf Verlangen über den Schlag nähere
Auskunft.

Bütgenbach, den 22. Februar 1871.

Der Bürgermeister,
Kirch.

Bekanntmachung.

Am Montag den 20. März c., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in meinem Amtsfokale die zu 1950 Thlr. veranschlagte Erbauung
eines Vicariehauses zu Aldrum in Verding geben.

Plan und Kosten-Anschlag können bis dahin bei mir eingesehen werden.

Bütgenbach, den 22. Februar 1871.

Der Bürgermeister,
Kirch.

Salz-Lager in Malmedy in der Mühle bei der Pfarrkirche.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz grobkörniges Braunsches Salz à 5 Thlr. 20 Sgr.,
Biehsalz 2 Thlr. 200 Pfund, sowie bestes Vorschußmehl, Saathaser, Wicken und Gerste
zu den billigsten Preisen.

J. G. Blaise.

Versteigerung von Pappelbäumen in St. Vith.

Am Samstag den 11. März d. J.,
Mittags 2 Uhr,

werden 19 Stück Pappeln von 19 bis
20 Zoll Durchmesser und 35 bis 40
Fuß Länge in St. Vith, auf der Wiese
hinter der Burg, durch den unterzeich-
neten Notar öffentlich gegen Zahlungs-
Ausstand an Ort und Stelle verstei-
gert werden.

St. Vith.

Hilgers, Notar.

Einige hundert Centner gute

Sekartoffeln

werden zu kaufen gesucht.

Anerbietungen mit Angabe des Preises pr.
Centner, frei hierher geliefert, werden schrift-
lich erbeten.

Bleialf, den 26. Februar 1871.

Der Gruben-Director,
Zachariae.

Bei Gelegenheit des Concertes in Neuland
zum Besten verwundeter Krieger wurden ein-
genommen . . . 37 Thlr. — —

die Unkosten betrugen . . . 10 " 5 9

Ueberschuß . . . 26 Thlr. 24 3

hiervon wurden einem schwer Verwundeten

aus Neuland direct eingesandt 2 Thlr. Die

verbleibende Summe mit 24 Thlr. 24 Sgr.

3 Pfg. wurde dem Zweig-Verein in St.

Vith eingehändigt, zur Vertheilung an ver-

wundete Krieger unseres Kreises.

Neuland, den 2. März 1871.

Der Vorstand des Gesangsvereins.

Photographien

der deutschen Heerführer.

Preis pro Stück 5 Sgr.

Der Ertrag ist zum Besten der kranken
und verwundeten Soldaten.

Zu haben in der Expedition ds. Bl.

Fruchtpreise.

St. Vith, den 2. März.	Thl.	Sg.	V.
Hafer per 300 Pfund	8	10	—
Korn per 4 Schfl.	12	25	—
Mischler dto.	—	—	—
Weizen dto.	—	—	—
Buchweizen	—	—	—
Kartoffeln	6	—	—

Geldkours.

Köln, 28. Februar.	Thl.	Sg.	V.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	9
Ausländische Pistolen	5	16	6
Zwanzigfrankstücke	5	12	9
Wilhelmsd'or	5	17	—
Fünf-Frankstücke	1	10	6
Französische Kronenthaler	1	16	6
Brab. Kronenthaler	1	16	—
Livre-Sterling	6	23	6
Imperials	5	16	6

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Doepke
in St. Vith.

Kreis

Nr. 19.

Das „Kreisblatt für
die Kreise werden bei den
Stempelsteuer 7 Sgr.
oder deren Raum 1

Amtli

Unter Bezugnahme
Mts. bringen wir zu
den Herrn Oberpräsident
des Spezial-Direktors
aus Veranlassung des
Moselgegend, sowie der
Transport der Saatsfu-
Eisenbahn der Pfennig-
Meile mit 1 Thlr. Ex-
da bewilligt worden in
hören oder an die v.
Rheinischen Eisenbahn-
Kommissionen adressirt
dem Spezial-Direktor
theilt sind. Wir mach-
sich der Vertheilung d-
noch besonders darauf a-
Eisenbahnen zu beziehe-
gänglich dem Spezial-
anzugehen haben.

Aachen, den 22.

Wir bringen hier
Minister für Handel,
Reskriptes vom 12. d.
und unter Staatsverwa-
den Privat-Eisenbahnen
(excl. des Regierungs-
Birkenfeld bestimmte
Saatsgut bis zum 1.
1 Pfennig pro Centne-
von 1 Thlr. pro 100
dieselben im Frachtbrie-
Nothstandsdirikte des-
bezw. im Auftrage des
zum gemeinschaftlichen
und Gemeinde-Verband
für Rheinpreußen und
sendung gelangen.

Aachen, den 22.

In der Veröffentli-
dem Regierungsbezirk
Oldenburgischen Fürste-
vorjährigen Erndte an
dorthin bestimmten, n-
aufgelieferten derartigen
100 Centnern auf ein-
briefe ausdrücklich als
distrikte deklarirt sind
weise im Auftrage des
zum gemeinschaftlichen
und Gemeinde-Verband
für Rheinpreußen und
sendung gelangen, auf